



Wertehälftiger Abonnementäusweis in Breslau 2 Thlr., außerhalb inkl.
Post 2 Thlr. 11/4 Sgr. Inserationsgebühr für den Raum einer
fünfseitigen Seite in Beithälfte 1 1/4 Sgr.

Erschließt: Herrenstraße Nr. 20. Wiederum übernehmen alle Post-
anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 16. Mittag-Ausgabe.

Bei und vierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 10. Januar 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris. 9. Jan. Nach dem im heutigen „Moniteur“ erschienenen Bankausweis hat sich der Baarvorwahl um 51 Millionen, die laufende Rechnung des Schatzes um 13½ Millionen Francs vermindert. Dagegen haben sich das Portefeuille um 84 Millionen, der Notenumlau um 43½ Millionen, die Rechnungen der Privaten um 15 Millionen und die Vorschüsse um 20 Millionen vermehrt.

Paris. 9. Jan. Nach Berichten aus Madrid vom 8. d. M. blieb im Verlauf der Abreise debatte Mon dabei, daß Collantes um die Candidatur des Erzherzogs Maximilian gewußt habe. Nachdem Collantes geantwortet, wurde Mon's Amendment mit 150 gegen 72 Stimmen verworfen.

St. Petersburg. 9. Jan. Das Comite für Steuerreform hat eine Heraussetzung des Zolles für die Einfuhr auf Rohzucker beschlossen, welche vom Jahre 1864 an graduell bis zum Jahre 1870 jährlich ein Viertel Rubel vom Pud betragen soll. Vom Jahre 1870 an soll der Einfuhrzoll für Land- und Meer gleichmäßig 1½ Rubel betragen.

Paris. 9. Jan. Die für Mexiko bestimmte neue Brigade wird sich Mitte des Monats einschiffen.

Die „Patrie“ heißtt mit, daß in Florenz wie in der Lombardie sich eine bedeutende mazzinistische Agitation kundgebe.

Triest. 9. Jan. Nach Berichten der Ueberlandspost aus Calcutta und Singapore vom 8. Dez. bereiteten die Holländer eine Expedition vor, welche behufs Befreiung der Hafen der Ostküste Sumatra's von Siak nordwärts gehen sollte.

Aus Hongkong wird vom 1. Dez. gemeldet, daß in Peking alles ruhig sei. Bei Paofong, 12 Meilen von Tsingpu, hatte ein Kampf zwischen dem Obersten Burgen, dem Nachfolger Ward's, mit den Taipings stattgefunden, in welchem Letztere unterlegen waren. Der Tartaren-General Toh war zur Belagerung von Nanking aufgebrochen.

Nach Berichten aus Yeddo dauerte der Abzug der Damios fort. Die Dekrete der japanischen Regierung wurden nicht mehr im Namen des Taikun, sondern im Namen des Kaisers ausgestellt. In Nangasaki lagen am 15. Novbr. 6 russische Kriegsschiffe; wie es hieß, sollten dieselben binnen Kurzem nach Shanghai abgehen, um den Kaiserlichen gegen die Rebellen beizustehen. Der russische Kommandant hatte von dem Gouverneur von Nangasaki einen Bauplatz für Magazine und Spitäler verlangt, und auf dessen Weigerung den Platz mit Gewalt weggenommen.

Ein holländisches Schiff war mit 20 Japanern nach Holland abgegangen.

Triest. 8. Jan. Aus Athen vom 3. d. M. wird gemeldet: Die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigend, nur in der Maina herrscht Gährung, und in Patras ist eine Fabrik angezündet und der Director derselben erwordet worden; auch bei Lamia ist ein Raubmord vorgekommen.

Die Regierung hat ein Kriegsschiff ausgeschickt gegen einen Seeräuber, der im Archipel aufgetaucht ist und schon mehrere Kaufleute geplündert hat. Das Offizier-Corps hat erklärt, die National-Versammlung gegen jeden Angriff verteidigen zu wollen. Artemis Mitis ist zum General-Inspector des Heeres, Zimbrakalis zum Platzcommandanten von Athen ernannt worden. (Bum Theil schon gemeldet.)

Athen. 3. Jan. Verlorenen Sonntag fanden bei Lord Elliot zwei Demonstrationen zu Gunsten der Wahlannahme seitens des Prinzen Alfred statt; am verlorenen Mittwoch wurde die zweite Sitzung der Nationalversammlung abgehalten. Bei Prüfung der Wahlmandate stellten sich viele ungesehliche Wahlen heraus. In den Provinzen nimmt das Mäulerwesen immer mehr überhand.

Konstantinopel. 3. Jan. Der Sultan zahlte die Schulden Bely Pascha's, Ex-Gesandten in Paris, im Betrage von 150,000 francs. Baron Prokofjev konterte mit Aali Pascha wegen der montenegrinischen Blodhäuser. Das Feuer im alten Serail, in der Wohnung einer Frau des verstorbenen Sultans zerstörte wertvolles Eigentum. Großadmiral Mehemed Aali und Seraskier Mehmed Auchi Pascha wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. ihrer Lemter in Ungnaden entzweit, und statt ihrer zwei unbedeutende Persönlichkeiten, der zeitweilige Reis des obersten Kriegsrathes, Mehmed, zum Kriegsminister und Admiral Mehemed Pascha zum Kapudan ernannt. In Marasch in Ciliicia werden neue Bewidderungen befürchtet, weil die Türken Häupter der dortigen kriegerischen Armenier hinrichten wollen.

Wien. 9. Jan. Auf der Börse stehen heute sehr große Schwankungen, im Ganzen jedoch eine flache Stimmung vor. Credit-Actionen 225,40 à 225,70, à 225,10; 1860er Loos 92,60 à 92,90 à 92,50; London 114,40 à 114,55; National-Anleihe 81,80; Credit-Loos 129,25; böhmische Westbahn 168 Br.

Paris. 9. Jan. Der „Moniteur“ kündigt an, daß der Kaiser am nächsten Montag die Session des gesetzgebenden Körpers und Senats in Person erscheinen werde.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Die Börse ist günstig gestimmt, und die Courte der meisten Papiere sind etwas höher, namentlich herricht für österreichische Credit-Actionen rege Kauflust. 1860er Loos stehen 81½, österreichische National-Anleihe 69½, österr. Credit-Actionen 230, 50.

Preußen.

Berlin. 9. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben dem Prinzen Albrecht von Preußen königl. hoh. die Insignien des rothen Adlerordens mit Schwertern zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben allernächst geruht: Den Regierungsreferendarius und Rittergutsbesitzer Friedrich Ludwig August Overweg zum Landrat des Kreises Herborn, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, zu ernennen. — Der königl. Eisenbahn-Baumeister Lademann zu Nafel ist in gleicher Eigenschaft nach Landsberg a. W. und der königl. Eisenbahn-Baumeister Thiele zu Landsberg a. W. in gleicher Eigenschaft nach Nafel versetzt worden.

Dem Kaufmann J. H. F. Brillwitz in Berlin ist unter dem 6. Januar 1863 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Signal-Apparat zum nächtlichen Telegraphiren, so weit derselbe als neu und eigentümlich erkannt ist, ohne Andere in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Am Gymnasium zu Brieg ist dem Oberlehrer Dr. Tittler das Präsidat „Professor“ beigelegt worden.

Se. Majestät der König haben allernächst geruht, zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen Hoheit beigeholten Verleihung des fürstlich hohenzollerschen Hausordens an die nachbenannten Personen Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen, und zwar: des Ehrentreizes zweiter Klasse: an den Obersten von Winterfeld, Commandeur des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, des Ehrentreizes dritter Klasse: an den Hauptmann May von der 1. Ingenieur-Inspektion und Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, den Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Neithardt des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, den fürstlich hohenzollerschen Baurath C. Steiner und den Postverwalter Seibel in Löwenberg, so wie der silbernen Medaille des gedachten Ordens: an den fürstlich hohenzollerschen Haushofmeister Blumenstetter und den Vice-Feldwebel Seibt vom 3. Bataillon (Löwenberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 7.

Berlin. 9. Jan. [Das Befinden des Königs.] Nach einer guten Nacht schreitet die Gesundung Sr. Majestät des Königs auf erfreuliche Weise fort. Allerhöchst dieselben fühlen sich wohl genug, um um 2 Uhr die Vorträge des Kriegsministers und des Militär-Kabinetts, sowie um ½ 5 Uhr Se. königl. Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu empfangen, höchst welcher heut Abend nach Mecklenburg zurückkehrt.

[Ministersitzung.] Heute Mittags 12½ Uhr fand eine Sitzung des Staats-Ministeriums im Hotel desselben statt.

Berlin. 9. Jan. [Weitere Antworten an die städtischen Behörden.] Von der Königin-Wittwe wurde geantwortet:

„Ich dankt freundlichst für die wohlgemeinten Wünsche, welche der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins beim Jahreswechsel Mir darbringen, erwiedere dieselben hiermit aufs Herzlichste und verbleibe des Magistrats, der Stadtverordneten und der Einwohnerchaft Berlins sehr wohlgegne.“ (ges.) Elisabeth.“

Von dem Kronprinzen:

„Die freundlichen Worte, welche der Magistrat und die Stadtverordneten der königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin vor wenigen Monaten beim Beginn unserer schönen Reise an Mich richteten, sind von denselben bei Gelegenheit unserer Rückkehr in's heure Baterland wiederholt und mit treuen Wünschen für das beginnende neue Jahr verbunden worden. Meinen herzlichen Dank für dieselben kann Ich nicht besser ausdrücken, als indem Ich den Wunsch ausspreche, daß das neue Jahr in jeder Weise das Gedene und die Entwicklung aller Stände der Bewohner Berlins fördern möge.“ Berlin, den 3. Januar 1863. (ges.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Von der Kronprinzenstift:

„In den Mir beim Beginn des Jahres dargebrachten Glückwünschen der städtischen Körperschaften Berlins erkenne ich gern den erneuerten Ausdruck einer Mir erfreulichen Theilnahme und verbinde meinen Dank dafür mit den aufrichtigsten Wünschen für die Stadt.“ Berlin, den 3. Januar 1863. (ges.) Victoria, Kronprinzen.“

Pl. Berlin. 9. Jan. v. Vincke-Olbendorf. — Ein Parlamentsgebäude.) Große Beachtung findet die Herberufung des Obersten v. Vincke-Olbendorf (Vetter des Kammerherrns) durch ein königl. Handschreiben. Der Oberst, ein Alt-Liberaler von echtem Schroot und Korn, ist in Wahrheit ein streng verfassungstreuer Mann, er ist seit langer Zeit ein Vertauensmann bei dem Könige und man vermutet, daß man von ihm Vermittelungsvorschläge hören und in Ausführung bringen will, ich sage, man vermutet, denn über der Unwesenheit und Thätigkeit des Obersten ruht der Schleier tiefen Geheimnisses; eine gewisse Partei am Hofe macht, wie man sagt, sehr saure Miene zu der Herberufung des würdigen Mannes. — Bei den Budgetberathungen ist vielfach auf die Anträge des Abgeordnetenhauses Rücksicht genommen worden. Unter Anderem will man die Petitionen um Herstellung eines Parlamentsgebäudes endlich berücksichtigen, und es haben desfalls bereits Berathungen stattgefunden, an welchen Commissare der zustehenden Ministerien Theil genommen haben.

[Pazke. — Graf Eulenburg.] Der „K. H. B.“ wird geschrieben: Den Gerüchten über eine Wiederanstellung Pazke's gegenüber können wir mit Bestimmtheit versichern, daß Hr. v. Buruth auf's Entchiedenste erklart hat, den Abschied nehmen zu wollen, wenn Pazke bei der Polizei angestellt werde. — Die lezte Confiscation des Walesbrode'schen „Fortschritts“ ist erfolgt, weil in demselben das freundliche Verhältniß des Grafen Eulenburg zum Herrn v. St. Paul und zum (alten) „Rheinischen Zeitung“ beleuchtet wird.

[Herr v. Caniz] ist am 1. Jan. nicht ohne Mühe in Civitavecchia eingeschifft worden. Als er von seiner Frau Abschied nahm, brach wieder ein schlummer Augenblick durch, er konnte nur mit Gewalt in den Wagen gebracht werden, und auf der Eisenbahnstation waren acht Menschen nötig, ihn zur Abfahrt zu bringen.

[Zur Presse.] Die erste Nummer der „Tribune“ ist von der Rathskammer des königl. Stadtgerichts für straffbar nicht erachtet, das Blatt deshalb wieder freigegeben und gestern bereits zurückgegeben worden. Gestern wurde die „Süddeutsche Zeitung“ confisctirt. — Der „Publizist“ meldet, daß seine vorgestern polizeilich in Besitz genommene Morgennummer (Nr. 5) der Redaction gestern Nachmittag durch einen Schuhmann ohne schriftliche Ordre oder sonst amtliches Abtissiment zurückgebracht worden ist, mit dem Bemerk, daß die Beschlagnahme aufgehoben sei.

[Das Militär und der Nationalfonds.] Man schreibt der „Volksz.“ aus Lauenburg (Pommern): Das hiesige „Kreisblatt“ Nr. 1 enthält nachstehende Bekanntmachung, welche hier und im Kreise allgemeine Entrüstung erregt hat:

Bekanntmachung.

Da im dieszeitigen Bataillons-Bezirk die demokratischen Sammlungen für den sogenannten Nationalfonds versucht werden, sieht sich das Bataillon veranlaßt, alle Wehrmänner und zur Disposition der Truppen entlassenen Reserven vor jeder Beteiligung daran ernstlich zu warnen, da diese Sammlungen nur als eine freche Demonstration gegen die Maßnahmen der königlichen Regierung betrachtet werden können, der sich Niemand ohne Verlegung des Sr. Maj. dem Könige geschworen Eides anschließen kann, und das Bataillon jeden Übertritt dieses Verbots zur Untersuchung und Bestrafung in diesem Sinne heranziehen wird.

Stolp, den 30. Dezember 1862.

v. Oppen,

Oberstleutnant z. D. undstellvertretender Bataillons-Commandeur.

Der Correspondent fügt hinzu: Troß dieser und sonstiger dreister Einschüchterungen und Manöver der hiesigen Reaction und Junker unseres Kreises geht die Sammlung für den Nationalfonds vor sich. (Ein Beitrag von 43 Thlr. 15 Sgr. ist der „Volkszeitung“ zugesendet.) Wie es heißt, haben mehrere liberale Gutsbesitzer unseres Kreises, die zugleich Landwehrroßzüchter sind, sich bei dem Nationalfonds beitreten. Herr v. Oppen soll die Bestrafung derselben bei der nächsten Controlversammlung beabsichtigen.

Prenzlau. 5. Jan. [Grabow's Jubiläum.] Vor gestern wurde hier das 25jährige Amts jubiläum unseres Oberbürgermeisters Grabow und das des Kämmerers Strobel gefeiert. Beide Jubilare gehörten der Stadt in ihren Funktionen seit 25 Jahren an, und beider Verdienste sind von den Vertretern der Stadt namentlich durch eine Erhöhung ihres Gehalts von 400 resp. 200 Thlr. ehrend anerkannt worden. Wie der Oberbürgermeister Grabow in den weitesten Kreisen hochgeachtet ist, so besonders hier in seiner Baterstadt, um die er sich durch die gewissenhafteste Verwaltung, durch Wahnebung der städtischen Interessen nach allen Seiten hin, durch viele neue zweckmäßige Einrichtungen und ebenso durch strenge unparteiische Gerechtigkeit gegen Jedermann namhafte Verdienste erworben hat, wie dies denn auch durch viele Deputationen und Begrüßungen dankbar anerkannt worden ist. Die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten und die zahlreichen persönlichen Freunde und Verehrer Grabow's hier und in der Umgegend haben ihm einen großen, schön gearbeiteten, silbernen Pokal überreicht, der bei dem zu Ehren der Jubilare veranstalteten Mittagsmahl, an dem gegen 200 Personen von hier und außerhalb teilnahmen, die heitere Stunde mache. Das Mahl war außerdem natürlich durch vielsame Reden

und durch Gesang gewürzt und die Stimmung eine durchaus herzliche. Der Präses des Kreises und Ehrenbürger der Stadt, Geheimer Rath v. Stolp-nagel-Dargit, der den Toast auf den König ausbrachte, veranlaßte zugleich eine Sammlung für die Veteranen aus den Freiheitskriegen, die 40 Thaler ergab. Trotz aller anstrengenden und anstrengenden Thätigkeit lädt Grabow seine Gesundheit nichts zu wünschen übrig und daher hoffen wir, daß er unserer Stadt, sowie dem gesamten Baterlande seine ausgezeichneten Dienste noch lange werden widmen können, in welchem Wunsch die Theilnahme aller feiernden concentrirte. Auch Herr Strobel ist durch eine werthvolle goldene Tabatiere von den Mitgliedern beider städtischen Behörden geschent worden.

Köln. 8. Januar. [Ein neuer Hagen.] Dr. Kruse, der Redakteur der „Kölner Zeitung“, ist vorläufig zu einer Geldbuße verurtheilt worden, weil er den Verfasser des Artikels anzugeben wagte, welcher die Nachricht von einer ehrgerichtlichen Untersuchung gegen zwei preußische Marineoffiziere, wegen eines Vorfalls in Japan, brachte. Es handelt sich wieder darum einer Verleumdung eines Amtsgemeinschafts auf die Spur zu kommen. Diese wichtige Frage wird also auch den Instanzenzug der rheinischen Gerichte durchmachen.

Crefeld. 6. Jan. [Über die Adresse] der Altliberalen an Se. Maj. den König entnehmen wir der „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ Folgendes: Die auf einer kölner Versammlung von größeren Industriellen, Kaufleuten und Gutsbesitzern nach dem Entwurf des Commerzienrats Hermann v. Beckerath angenommene Immediat-Eingabe an Se. Maj. den König wurde in einer gestern Abend hier stattgehabten Zusammenkunft von sämtlichen Anwesenden gutgeheißen und unterschrieben, und an ihre Bestimmung abgeschickt. Mit Ausschluß der Beamten, welche nicht zur Unterschrift eingeladen wurden, haben sämtliche Gemeindeverordneten, die Mitglieder der Handelskammer und anderer Corporationen die Unterschrift vollzogen. Die Adresse hofft, „daß durch geeignete Vorlagen seitens des Ministeriums an die Kammer, namentlich was das Militärbudget betrifft, dem Lande recht bald die ersehnte Ruhe wiedergegeben werde.“ Dasselbe ist von Köln und anderen Städten zu melden.

Deutschland.

Frankfurt a. M. [Zur Spielbankenfrage.] Unter den verschiedenen Erklärungen der einzelnen Bundesregierungen bezüglich der Spielbankenfrage ist die nassauische hervorzuheben. Die nassauische Regierung beharrt nämlich darin auf ihrem früheren Votum in der Angelegenheit (14. Juni 1855), worin die Befestigung der nassauischen Spielbanken (Wiesbaden, Embs) als unthunlich abgelehnt, am Schlusse aber versichert wird, „daß die Regierung dagegen, um ihre Gleichheit zur Förderung des angestrengten Zwecks, soweit es ihr die Verhältnisse gestatten, von Neuem zu betätigen, gern geneigt sei, unter der Voraussetzung allerzeitigen Einverständnisses zu einer Vereinbarung mitzuwirken, durch welche die Errichtung neuer Spielbanken abgestellt werde.“ (Curios das! Man würde freilich auf diesem Wege zu einer Art Spielbanken-Monopol für die bestehenden Badeorte gelangen.)

Österreich.

Wien. 8. Jan. [Die vierzehn auf heute einberufenen Landtage] sind heute in regelmäßiger Weise eröffnet worden. Ziemlich gleichmäßig hat auf allen die Regierung die Gesetzentwürfe zur Gemeinde-Ordnung, zur Ordnung der Kirchenconcurrenz, zur Regelung des Schulpatronats und über das Strafenwesen, nebst den Anträgen auf Nachwahlen zum Reichsrath als Regierungsvorlagen eingebracht. Überall scheint, so weit die vorliegenden, bis jetzt nur telegraphischen Nachrichten reichen, der Landtag in der ersten Sitzung zunächst nur formalen erledigt zu haben, und es ist kaum ein besonders auffallender Zwischenfall zu verzeichnen. Der niederösterreichische Landtag, um von diesem speciell zu reden, hat provisorisch, trotz des Widerspruchs seitens des Regierungs-Commissars, eine Geschäfts-Ordnung angenommen.

[Der preußische Gesandte, Freiherr v. Werther,] hatte gestern (7.) eine längere Besprechung mit dem Grafen Rechberg im auswärtigen Amt, wobei es sich, wie die „G. S.“ versichert, nicht um einen entgegenkommenden Schritt handelte, sondern nur um aufklärende Erörterung. Herr v. Werther wurde von seinem Cabinet wahrscheinlich angewiesen, nachzufragen, wie es kam, daß ein frankfurter und nürnbergischer Blatt so genaue Auskunft über den Inhalt der Erklärungen, welche der Vertreter Österreichs in Berlin und Graf Rechberg in Wien von preußischer

Pius IX. diesen Befürchtungen auch Ausdruck gegeben, indem er den Mitgliedern des römischen Senates und Magistrates zugerufen habe: „Man möge sich keinen Täuschungen überlassen, von den Menschen sei wenig zu hoffen, Gottvertrauen sei die Hauptfahre.“

Am Neujahrstage hat die Polizei-Direction in Neapel die reaktionären Blätter „Cattolico“, „Giabattino“, „Difensori“, und „Stampa Napoletana“ mit Beschlagnahme belegt. General Lamarmora sprach beim Neujahrs-Empfang die Hoffnung aus, die zur Untersuchung des Brigantenwesens hierher kommende Commission werde die Lage des Landes gesichert finden. Gemischte Abteilungen nehmen in der Umgebung von Foglia, Lucera und Vovino Streife vor. Die Truppen haben die Bande des Pietrozzi und Chiavone aufgelöst. Die Truppen haben die Bande des Pietrozzi und Chiavone aus dem Walde von S. Lorenzo vertrieben. Dieselben wurden eingeholt und bei Montecchio geschlagen. Capitän Spotti forderte den Führer Pietrozzi mit eigener Hand.

Spanien.

Paris. 7. Jan. [Der gesetzgebende Körper.] Nachdem das Gerücht, die Session des gesetzgebenden Körpers werde ohne Chronik eröffnet werden, bereits von der „France“ als unbegründet zurückgewiesen worden, heißt es heute ganz bestimmt, der Kaiser werde nicht nur, wie gewöhnlich, in Person bei der Eröffnung erscheinen, sondern auch eine weit längere und inhaltschwerere Rede halten, als sonst.

[Die merikanischen Zustände.] Der gestern vom „Moniteur“ veröffentlichte lange Artikel des „Vera-Cruz“ schildert die Zustände Merikos in den düstersten Farben und erklärt, die Anwendung des Suffrage universel sei durchaus verwirrend, da die Majorität des Volkes aus Schurken und Willenslosen bestehe. Will also Forey die Nation befragen, welche Regierungsform, resp. welchen Präsidenten sie verlange, so darf er nicht die Masse abstimmen lassen, sondern „nur die wohlhabenden, gebildeten Klassen, die an der Aufrechterhaltung der Ordnung ein Interesse haben.“ Zunächst wird er dann natürlich zu bestimmten haben, was unter „Ordnung“ zu verstehen sein soll.

Spanien.

Der Finanzminister Salaverria hat im Congr. am 5. Januar (wie bereits teleg. gemeldet) eine Reihe von Gesetzentwürfen vorgelegt, welche sich auf Freigabe des Verkaufes von Schießpulver für 1864, Abschaffung des Octroi, mit Ausnahme der Abgaben von den notwendigsten Lebensmitteln, Auslegung einer geringen Abgabe für Reisende und Güter auf Eisenbahnen und Dampfern, Herabsetzung der Eisen- und Baumwollzölle, Erklärung der Zazzarinen an der marokkanischen Küste beziehen.

Großbritannien.

London. 7. Januar. [Denkschrift in der griechischen Frage.] Die amtliche „London Gazette“ meldet: Ihrer Majestät Regierung hat von dem ehrenwerten Henry Elliot eine Abchrift der folgenden Denkschrift erhalten, welche er dem Präsidenten der provisorischen Regierung Griechenlands eingereicht hatte:

Denkschrift.

Es ist Ihrer Majestät erster Wunsch, zur Wohlfahrt und zum Gedeihen Griechenlands beizutragen. Die Verträge von 1827 und 1832 legen Bezug auf diesem seitens der britischen Krone gegebenen Wunsche ab. Die provvisorische Regierung Griechenlands erklärte, als König Otto das Land verließ, ihre Aufgabe bestünde darin, für Griechenland die constitutionelle Monarchie und die friedlichen Verhältnisse zu allen anderen Staaten aufrecht zu erhalten. Wenn die neue Versammlung der griechischen Volksvertreter sich dieser Erklärung getreu erweist, die constitutionelle Monarchie beibehält, sich keine Angst auf Nachbarstaaten erlaubt und einen Herrscher wählt, gegen den sich kein wohlbegründeter Einwand erheben lässt, so wird Ihre Majestät darin eine Verbeiführung zukünftiger Freiheit und zukünftigen Glücks für Griechenland erblicken. In einem solchen Falle würde Ihre Majestät in der Absicht, die griechische Monarchie zu stärken, dem Senate und den Volksvertretern der ionischen Inseln den Wunsch Ihrer Majestät anzeigen, sie mit der Monarchie Griechenland vereint zu sehen und mit Griechenland einen einzigen Staat zu bilden, und wenn dieser Wunsch auch von dem ionischen Parlamente ausgedrückt werden sollte, so würden Ihre Majestät Schritte thun, um die Zustimmung der Mächte zu erlangen, von welchen der Vertrag unterschrieben wurde, traut dessen die ionischen Inseln und die dazu gehörigen Inseln unter das Protectorat der britischen Krone gestellt wurden. In meinen Mittheilungen über diesen Gegenstand habe ich Sorge dafür zu tragen, es auszupreden, daß die Wahl eines Fürsten, welcher das Symbol und der Vorläufer revolutionärer Ruhesfälle, oder der Besiegung einer aggressiven Politik gegen die Türkei wäre, jedes Aufgeben des Protectorats Ihrer Majestät über die ionischen Inseln verhindern würde. Ihrer Majestät Regierung hofft, daß bei der Wahl eines Herrschers, der Griechenland regieren soll, die griechische National-Versammlung sich für einen Fürsten entscheiden wird, der Achtung für religiöse und konstitutionelle Freiheit und eine aufrichtige Friedensliebe hegt. Ein Fürst, welcher diese Eigenschaften besitzt, wird befähigt sein, das Glück Griechenlands zu fördern, und wird mit den Freunden und dem Vertrauen Ihrer Majestät der Königin beehrt sein.

„Die Times“ bemerkte: „Nach der Veröffentlichung dieser Denkschrift kann die Abtreitung der ionischen Inseln so weit sie unsere Regierung angeht, als eine ausgemachte Sache gelten. Diese Inseln, für welche seit 50 Jahren so viel englisches Gold ausgegeben worden ist, werden hinsichtlich dem hellenischen Königreiche angehören und seine fortgeschrittenen und blühende Provinz bilden. Diese Abtreitung wird die erste Frucht der griechischen Revolution sein, und erfolgen, sobald die Befürchtungen Österreichs beschwichtigt sind und dasselbe die Überzeugung genommen hat, daß man die Inseln nicht in die Hände einer Großmacht fallen lassen wird. Da die Versammlung, welche jetzt in Athen zusammengetreten ist, ihre erste Session hinter sich hat, wird sie die Angelegenheiten eines unabhängigen und vergrößerten Griechenlands verwalten, dessen einzige Feinde diejenigen sein werden, die aus den Reihen seiner eigenen Politiker erscheinen. Ein wählbarer Prinz wird sich ohne Zweifel finden, man wird den Prinzen Alfred vergessen und der augenblicklich herrschende Mizithus wird verschwinden. Allein die soliden Vorteile werden bleiben und den Griechen sagen, was sie durch die Revolution des Jahres 1862 gewonnen haben.“

[Parlament.] Der „Globe“ bestätigt heute, daß das Parlament wahrscheinlich am 5. Februar zusammentritt.

Niederlande.

Warschau. 7. Jan. Über das Verbrennen und die Hinrichtung des Polizeibeamten Globici bringen „Dien. Post“ und „Gaz. Polonica“ folgenden offiziellen Artikel: Am (15.) 27. Dezember v. J. wurde der Revieraufseher zweiter Klasse im siebenten Stadtbezirk Joseph Globici wegen Nachlässigkeit im Dienste zum Patrouilliren bei Nacht beordert. Derselbe wollte sich dieser Anordnung nicht unterwerfen und handigte daher noch Abends um 9 Uhr dem i. Commissär des Bezirks, Stabskapitän Brodowski, ein Gefüch, um Entbindung vom Dienste ein. Nach einiger Zeit kam Globici abermals in die Wohnung des Commissärs und machte ihm Vorwürfe darüber, daß er ihn seines Stückchens Brod verärgere. Auf die Antwort des Stabskapitäns Brodowski, daß er (34) dies ja selbst gewollt habe und daß man dies wieder gutmachen könne, zog Globici mit einem Schrei seinen Säbel, stürzte sich auf den Commissär, verwundete ihn mit einem bis auf den Schädel durchdringenden Hieb am Kopf und sodann im Rücken auch an beiden Händen, warf ihn zu Boden und bemühte sich ihn zu erdrosseln. Durch einen herbeieilenden Polizeiaufseher wurde er festgehalten, widerlegte sich jedoch der Polizeiwache, die ihn arretieren wollte, indem er mit bloßem Säbel auf alles ringsumher einhielt. Jeden der sich ihm näherte, mit dem Tode bedrohte und sich nicht eher ergab, als bis alle Ausgänge befreit waren. Für diese verbrecherischen Handlungen vor das Feldgericht gestellt, bekannte Globici seine Schuld vollständig, indem er als Grund seines Angriffs auf das Leben Brodowskis den Zustand unserer Aufruhr angab, in welchem er sich nach Einreichung seines Entlassungsgesuches befand, womit er sich des Lebensunterhaltes beraubt habe.

Das Kriegsgericht verurteilte Globici nach Art. 96 und 604 des ersten Buches des Militärstrafgesetzbuchs (Ausg. von 1859) zum Verlust der Erinnerungs-Medaille an den letzten Krieg und aller Standesrechte und zum Tode durch Erschießen. Dieses Urteil wurde von Sr. kais. Hoheit dem Großfürsten-Stathalter im Königreiche Polen bestätigt und am (22. Dez.) 3. Januar Morgens 8 Uhr vollzogen.

Griechenland.

Die „France“ will wissen, König Leopold habe, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Chef seines Kabinetts nach Portugal geschickt, um den König Ferdinand zur Annahme der griechischen Krone zu bewegen. Wenn sich diese Mission bestätigt, so beweist sie, daß die Annahme, trotz aller gegenwärtigen Behauptungen, viel Wahrscheinlichkeit hat. Augenscheinlich wäre sie ein Glück für Griechenland, das so unter Englands besonderer Gunst Gelegenheit hätte, seine Wiedergeburt zu vollenden. Über die Ansichten der englischen Regierung kann jetzt kein Zweifel mehr gelten. (S. unter England das Memorandum Eliots.)

Amerika.

New-York. 27. Dez. Der Guerillageneral Morgan hat Glasgow in Kentucky besetzt. — Präsident Davis hat unter dem 23. Dezember eine Vergeltungsproklamation erlassen, daß General Butler oder irgend einer seiner Offiziere, falls sie gefangen genommen würden, den Staaten, zu welchen sie gehörten, ausgeliefert werden sollen, damit den Gesetzen dieser Staaten gemäß mit ihnen verfahren werde. (?) Über die Ansichten der englischen Regierung kann jetzt kein Zweifel mehr gelten. (S. unter England das Memorandum Eliots.)

Breslau. 10. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Büttner-Straße Nr. 8 ein Paar Parchment-Frauen-Unterhosen, ein Frauenhemd, gezeichnet P. S., zwei Paar neue weiße Frauenstrümpfe, eine weiße Nachthaube, ein neues weißes Bettlaken, gezeichnet P. S., und eine Serviette; Laurentiusplatz Nr. 4 ein Überzug-Bücher, ein Kopfkissen-Inlett und verkleidetes Kopfschirr; in einem Schranklokal auf der Schweidnitzer-Straße ein in Marienau, Kreis Orlau, ausgetragtes Gesindeservicebuch, auf den Dienstnachtmarsch Alois Brenner lautend; außerhalb Breslau eine goldene Damenuhr, alter Taschen, mit einem goldenen Uhrhalter in Form eines Rades mit großen Granaten besetzt.

[Herrenloses Gut.] Eingeliefert wurde am 8ten d. an die Polizeibehörde eine hölzerne Kiste, signirt H. B. S. Nr. 7051, welche vor circa drei Wochen ein ungekannter Mann nach Nr. 26 der Neudorfstraße gebracht und dort im Hausschlüssel eingestellt, aber nicht wieder abgeholt hat.

Verloren wurde: ein großes als Verloque getragenes Geschäft mit einem rothen Carniol gezeichneten Wappen. Ein brauner Filzhut, zwei Badet-Schrot und ein Schlüssel. (Pol.-Bl.)

*** Über den im heutigen Morgenblatte kurz gemeldeten Unglücksfall berichtet ein Augenzeuge noch Folgendes: Nach Beendigung der Schulstunden, um 3 Uhr, ließen sich drei Knaben, ihre Büchertaschen unter dem Arme, gelüsten, die Eisdecke der Ohle an der Holzhausenbrücke zu betreten. Kaum hatten sie die Mitte derselben erreicht, als diese unter ihnen brach und die armen Knaben unter schrecklichen Hilfesuchen, mit dem Tode kämpften. Obgleich auf den Hilfesuch sich Massen von Leuten auf beiden Ufern der Ohle eingefunden hatten, so war die Rettung um so schwieriger, da Hilfsmittel augenblicklich nicht zur Hand waren. Der zur Stelle gewesene Färberbestiger Bernhard, ein alter Herr, war so beherrschend, daß er sich zur Rettung der Knaben auf die morsche Eisdecke wagte. Noch hatte er die unglückliche Stelle nicht erreicht, so wurde ihm das Schicksal der Knaben. Einem Manne unter den Herbeigekommen, auf dem entgegengesetzten Ufer, von welchem Bernhard die Rettung begonnen, erging es ebenso. Im Augenblick waren fünf Menschen leben in dem Tode nahe. Der Letzte wurde durch ihm zugeworfene Stricke gerettet, wogegen die Rettung der übrigen vier Unglücklichen bis auf die Herbeibringung eines Kahnes verschoben werden mußte. Nur durch die Entschlossenheit und Schnelligkeit dreier Arbeiter aus der Bernhard'schen Färbererei und der Hoffmann'schen Fabrik ist die Rettung des Bernhard und zweier Knaben möglich gewesen. Freilich wurden beide Knaben in erstarrtem Zustande herausgezogen. Die Leiche des dritten Knaben ist nicht gefunden worden. Welchen schrecklichen Anblick diese Scene darbot, ist leicht erklärl; und möchte dieser Vorfall wiederum Eltern zur Lehre dienen, ihre Kinder vor dem gefährlichen Betreten des Eises zu warnen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd.	Barometer-	Luft-	Wind-	
in Paris unter der Luft, nach Regenur.	tometer.	Temperatur,	richtung und	Weiter.
Breslau, 9. Jan. 10 U. Ab.	332,23	+2,0	NW. 1.	Bedeckt. Regen.
10. Jan. 6 U. Morg.	323,89	+1,8	O. 0.	Bedeckt.
Berlin, 8. Jan. 2 U. Nachm.	331,28	+0,6	O.	Nebel.

Breslau. 10. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 f. 4 B. U.-P. 2 f. 6 B. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris. 9. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente erhöhte zu 70,60, wodurch bis 70,55, hob sich dann auf 70,70 und söhlt in milder Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93% eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 70,50, 4½ proz. Rente 98,75. Italienische 3proz. Rente 70,65. 3proz. Spanier 49%. 1proz. Spanier —. Oesterl. Staats-Globen-Aktien 513,75. Credit-mobilier-Aktien 1147,50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 605, —. Oesterl. Credit-Aktien —.

London. 9. Jan., Nachm. 3 Uhr. Consols 93%. 1proz. Spanier 46. Mexikaner 31¾. Sardinier 32. 3proz. Rente 97, 4½ proz. Rente 95%. Hamburg 3 Monat 18 M. 6½ Sch. Wien 11 Sch. 70 Kr.

Der Dampfer „Bavaria“ ist aus Newyork eingetroffen.

Nach dem neuesten Bautausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,228,410, der Metallvorrah 14,635,555 Pfd. St.

Triest. 9. Jan. Der fallige Lloyd-dampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandria eingetroffen.

Bien. 9. Januar, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Staatsfonds fest. 5proz. Metall 75,40. 4½ proz. Metall 66, —. Bank-Aktien 815. Nordbahn 185,80. 1854er Loos 92,50. National-Aktie 81,90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Gert. 223, —. Credit-Aktien 224,80. London 114,70. Hamburg 86,50. Paris 45,50. Gold —. Silber —. Böhmisches Weißbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 274, —. Neue Loos 129,25. 1-60er Loos 92,40.

Frankfurt a. M., 9. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. In Oesterl. Effekten bei belebtem Umsatz größere Kauflust und steigende Tendenz. Böhm. Westbahn 75. Neue Finnland 92%. Schluss-Course: Ludwigsh.-Bergbau 140%. Wiener Börsel 102. Darmstädter Bank 242%. Darmstädter Bettelbank 255%. 5proz. Metall 64%. 4½ proz. Met. 56%. 1854er Loos 78%. Oesterl. National-Aktie 70. Oesterl.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 239. Oesterl. Bank-Aktien 839. Oesterl. Credit-Aktien 231%. „Neue“ Oesterl. Aktie 81%. Oesterl. Elisabeth-Bahn 132. Rhein-Nahe-Bahn 34. Mainz-Ludwigshafen Iatt. A. 131.

Hamburg. 9. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest, doch nicht sehr belebt. Finnland-Aktie 91%. Schluss-Course: National-Aktie 71. Oesterl. Credit-Aktien 97%. Vereinsbank 102%. Norddeutsche Bank 102%. Altmärkte 98%. Nordbahn 65%. Disconto 3½—3. Wien 88, 50. Petersburg 31.

Hamburg. 9. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen-loco stiller, ab auswärt. fest gehalten, ohne Geschäft. Roggen-loco stiller, ab Ostsee unverändert. Get. loco 31%, pr. Mai 31, Okt. 29%. Kaffee 2000 Sac. Coate zu 7%—8% Sch. 1000 Sac. Mio verläuft.

Liverpool. 9. Januar. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumfrage 51,290 Ballen. Middle-Oceans 24%. Upland 24%. Surate 10%—21%.

London. 9. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide ruhig aber fest; Hafer geringer Vorrah, unverändert. — Nebel.

Amsterdam. 9. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen-Termine etwas flauer. Rap 3 April 91½%. September 80. Rüb. Mai 49%, Sept. 46%.

Berlin. 9. Jan. Die Stimmung war heute gut, wenigstens zeigte sich in allen Effektengattungen mehr Festigkeit. Dagegen war das Geschäft nur ausnahmsweise lebhaft, am belebtesten in österreichischen Papieren und in kleinen Spekulations-Effekten. Erstere verfehlten in ziemlich beharrlicher Stetigkeit, letztere bei sehr verschiedenartiger Tendenz; Nordbahn, worin die Umläufe am bedeutendsten waren, unter merklichem Coursdruck, doch mit ungebremtem Widerstande gegen die Contremine. Die schweren Eisenbahn-Aktien waren mit manchen Ausnahmen noch gedrückter, im Ganzen wurde bei ihnen die Geschäftslust am meisten vermiedt. In Disconto wenig Umsatz bei 3% Disconto. (B. u. h.-B.)

Berliner Börse vom 9. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.	Div. Z.
Freiw. Staats-Anleihe 4% 101½% bz.	1861 F.
Staats-Anl. v. 1850 55,62 99½% bz.	Oberschles. B. 7½ 101½% bz.
dito 1854, 55,67 94% bz.	C. 7½ 101½% bz.
dito 1856 47% 102% bz.	dito Prior A. 4 97% bz.
dito 1853 4 99% bz.	dito Prior B. 4 97% bz.
dito 1859 5 101% bz.	dito Prior D. 4 97% bz.
Staats-Schuld-Sch. 3% 89% bz.	dito Prior E. 4 9